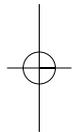
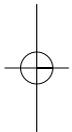


W. Ian Thomas

Christus in euch – Dynamik des Lebens



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
1. Kapitel: Christus in euch – Dynamik des Lebens	9
2. Kapitel: Ein neues Prinzip	20
3. Kapitel: Im Leben herrschen	31
4. Kapitel: Ein Tag zum Gedächtnis	41
5. Kapitel: Jeder alte Busch ist zu gebrauchen	55
6. Kapitel: Kirche in der Wüste	68
7. Kapitel: Da kam Amalek!	79
8. Kapitel: Erkenne deinen Feind!	92
9. Kapitel: Der Mann, der sich zu erinnern vergaß	99
10. Kapitel: Der Mann, der zu jung starb	109
11. Kapitel: Der Mann mit dem Schwert in der Hand	123
12. Kapitel: Sieg und Berufung	135
Der Autor: Major W. Ian Thomas	149

1. Kapitel

Christus in euch – Dynamik des Lebens

Christsein ist mehr als das Ausüben einer Religion, mehr als das Streben nach Moral und weit mehr als sentimentale Träumerei von hohen Idealen. Die Tatsache, dass Jesus Christus selbst Leben und Inhalt des christlichen Glaubens ist, hebt das Christentum über all dies weit hinaus. Es macht den Glauben zu einem gegenwärtigen persönlichen Erlebnis. Durch den Herrn Jesus Christus wird das Christsein eine lebendige Erfahrung, durch ihn allein kann es »funktionieren«: »Gott, der euch berufen hat, ist treu; er wird halten, was er versprochen hat« (1. Thess 5,24). Er selbst, der dich ruft, vollbringt, wozu er dich gerufen hat. »Denn Gott bewirkt in euch den Wunsch, ihm zu gehorchen, und er gibt euch auch die Kraft zu tun, was ihm Freude macht« (Phil 2,13). Christus selbst ist die Triebkraft zur Erfüllung seiner Forderungen. Christus hat mehr für dich als seinen Tod am Kreuz, durch den du mit Gott versöhnt bist. Die Bedeutung dieses Todes ist auch nicht mit der Befreiung von einem belasteten Gewissen und der Tilgung vergangener Sünden erschöpft. Die Botschaft vom erlösenden Kreuzestod Christi ist wunderbar. Sie trifft aber nur in einem begrenzten, wenn auch sehr wichtigen Sinne zu. Römer 5,10 sagt: »Wir sind ja durch den Tod seines Sohnes mit Gott versöhnt worden, als wir noch seine Feinde waren. Dann werden wir erst recht jetzt, wo wir seine Freunde geworden sind, durch das Leben von Christus gerettet werden.« Hier ist von einem zweifa-

chen Dienst des Herrn Jesus Christus für dich die Rede. Er versöhnt dich mit Gott durch seinen Tod und erlöst dich durch sein Leben. Christus erlitt den Tod, um Raum zu schaffen für sein Leben – das Leben, durch das Gott auf Erden wirken will.

Die Frohe Botschaft trifft dich zuerst als Ruf zur Versöhnung, als Ruf Gottes, der dir Frieden anbietet: »So sind wir Botschafter Christi, und Gott gebraucht uns, um durch uns zu sprechen. Wir bitten inständig, so als würde Christus es persönlich tun: ›Lasst euch mit Gott versöhnen!‹ Denn Gott war in Christus und versöhnte so die Welt mit sich selbst und rechnete den Menschen ihre Sünden nicht mehr an« (2. Kor 5,20.19a). Gott ist gerecht. In seiner Gerechtigkeit muss er uns als Sünder schuldig erklären und er hat das Todesurteil über uns ausgesprochen. Wir haben es verwirkt, Träger seines Heiligen Geistes zu sein, sind entfremdet dem Leben aus Gott, tot in »Vergehungen und Sünden« (Eph 2,1 – ELÜ). Doch vor mehr als zweitausend Jahren erschien der ewige Gott in Christus in unserer Zeit; und die Hände dessen, der litt »als der Gerechte für die Ungerechten«, sind uns entgegen gestreckt, »um uns zu Gott zurückzubringen« (1. Petr 3,18). »An seinem eigenen Körper hat er unsere Sünden an das Kreuz hinaufgetragen« (1. Petr 2,24).

Christus ist Gottes letzte Anrede an die Menschheit und Gottes letztes Wort an dich. Gott verlangt eine Antwort. Es genügt nicht, nur mit dem Verstande Ja zu sagen. Es bedarf einer Entscheidung, die deine gesamte Existenz betrifft. Darum ist das Evangelium so zwingend. Deine Antwort auf Gottes Anrede in Jesus Christus wird deine Stellung vor Gott bestimmen – deine Erlösung oder deine Verdammnis.

Trotzdem aber ist dies alles nur der Anfang, denn wir »sind ja durch den Tod seines Sohnes mit Gott versöhnt worden (*eine abgeschlossene Handlung*), als wir noch seine Feinde

waren. Dann werden wir erst recht jetzt, wo wir seine Freunde geworden sind, durch das Leben von Christus gerettet werden (*eine fortlaufende Handlung*)«. Das ist der springende Punkt: Sobald ein Mensch Gottes Ruf zur Versöhnung folgt, empfängt er den Heiligen Geist, weil die Sünde als Hindernis zum Empfang des Heiligen Geistes vergeben ist. Dieses Wiederaufnehmen einer geistlichen Beziehung zu Gott durch die Gabe des Heiligen Geistes nennt die Bibel die Wiedergeburt. So »rettete er uns, nicht aus Werken, die, in Gerechtigkeit vollbracht, wir getan hätten, sondern nach seiner Barmherzigkeit durch die Waschung der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes. Den hat er durch Jesus Christus, unseren Retter, reichlich über uns ausgegossen« (Tit 3,5-6 – ELÜ).

Der Herr Jesus Christus ist am dritten Tage auferstanden von den Toten. Er erschien seinen Jüngern und lehrte sie vierzig Tage lang. Dann fuhr er auf zu seinem Vater. – Am Pfingsttage kehrte er zurück. Jetzt nicht mehr, um äußerlich *bei ihnen* zu sein, sondern um von nun an *in ihnen* zu sein und ihnen seine eigene göttliche Natur zu vermitteln. Gott hatte ihm einst einen von Sünde unberührten Leib bereitet durch seine Menschwerdung im Schoße der Maria: »... empfangen vom Heiligen Geiste«. Jetzt aber, am Pfingsttage, wurden seine Jünger Glieder seines neuen Leibes: »So bildet ihr gemeinsam den Leib von Christus, und jeder Einzelne gehört als ein Teil dazu« (1. Kor 12,27). Durch diesen Leib offenbarte sich der Herr Jesus Christus fortan der Welt. Er sprach durch ihre Lippen; er wirkte mit ihren Händen. Das war das Wunder der Wiedergeburt und das ist bis heute Herz und Mitte der Frohen Botschaft!

»Treu ist er, der euch ruft; er wird's auch tun.« Er, der dich zu einem Leben in Gerechtigkeit ruft, lebt dieses Leben – auf dein Ja hin auch durch dich! Er, der dich ruft, der

Menschheit in ihrer Not zu dienen, dient der Menschheit in ihrer Not – auf dein Ja hin durch dich! Er, der dich ruft, in alle Welt zu gehen, das Evangelium aller Kreatur zu verkündigen, geht mit hinaus, um aller Kreatur das Evangelium zu verkündigen – auf dein Ja hin durch dich! Dies ist Gottes Weisheit, die einen Menschen vor der Sinnlosigkeit vergeblicher Mühen bewahrt. So befreit Gott von nutzlosen Versuchen, sich am eigenen Haarschopf emporzuziehen. Ohne dieses Handeln Gottes würde der Ruf in die Nachfolge Christi nur Verzweiflung einbringen; das Schauspiel eines Idealisten, der, obwohl er es ganz ernst meint, fortwährend an seiner eigenen Unzulänglichkeit scheitert.

Wenn du Christus nur glauben würdest! Nicht allein dem Gekreuzigten, der starb, um dich zu erlösen, sondern auch dem Lebendigen, dessen Leben in dir und durch dich Gestalt gewinnen möchte. Dann könnte schon dein nächster Schritt in der Kraft und Vollmacht Gottes getan sein. Das wäre der Anfang eines Lebens, das im Wesentlichen übernatürlich wäre, auch wenn es noch in das Alltagsgewand deines irdischen Leibes gekleidet ist. Mag dein Herz auch bei Christus im Himmel sein, hier stehst du trotzdem mit beiden Beinen auf der Erde. Christi Leben wird in den großen und kleinen Dingen sichtbar, aus denen unser irdisches Dasein besteht.

Durch den Glauben wirst du *ganz abhängig* werden von dem Leben Christi in dir, und doch bist du nie zuvor so *unabhängig* gewesen! Die Last der Umstände wird von dir weichen. Die Angst vor dir selber wird sich lösen, die sich in einem Augenblick hinter großspuriger Angeberei verbirgt und im nächsten in traurigem Selbstmitleid verzehrt. Du wirst endlich von der Sklaverei der Furcht vor den Meinungen anderer Menschen befreit sein.

Der Feind in deinem eigenen Herzen, dem Christus die Macht genommen hat, wird dich nicht länger tyrannisieren,

denn »trotz all dem tragen wir einen überwältigenden Sieg davon durch Christus, der uns geliebt hat« (Röm 8,37); und selbst der Tod ist überwunden durch das Leben dessen, der »durch seinen Tod die Macht des Teufels brechen« konnte, »der Macht über den Tod hatte« (Hebr 2,14). Wo Christi Leben ist, da ist wirklicher Sieg!

Du wirst wieder Mensch werden nach Gottes Bild – Träger und Darsteller des göttlichen Lebens auf Erden. Dein Glaube wird die Fenster des Himmels öffnen. Denn Gott selbst – zu dessen Wesen es gehört, zu tun, was dem Menschen unmöglich erscheint – er, der allmächtige, schaffende Gott, wird es tun. Deine Freunde werden es verblüfft feststellen: Du wirst wirklich »eine neue Schöpfung« sein; denn »wenn jemand in Christus ist, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden« (2. Kor 5,17 – ELÜ). Nachdem du Frieden mit Gott gefunden hast, wird Friede aus Gott, der »höher ist als alle Vernunft«, dein Leben bestimmen.

Wie der Herr vor mehr als zweitausend Jahren in seinem eigenen Leibe lebte, so lebt er heute durch uns. Wenn wir verstehen lernen, wie er damals lebte, werden wir auch verstehen können, wie er heute durch uns lebt. Er sagt: »Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, bleibt in mir und ich in ihm« (Joh 6,56). Aus dem Zusammenhang verstehen wir, dass »essen und trinken« die geistliche Bedeutung von »kommen und glauben« ist, denn der Herr sagt: »Wer zu mir kommt, wird nie wieder hungern. Wer an mich glaubt, wird nie wieder Durst haben« (Joh 6,35). Solche, die zu ihm kommen und an ihn glauben, treten damit in eine einzigartige Gemeinschaft mit ihm, sie »bleiben« (wohnen) in ihm und er »bleibt« (wohnt) in ihnen.

Der Herr fährt fort (Joh 6,57): »Ich lebe durch die Macht des lebendigen Vaters, der mich gesandt hat, und ebenso wer-

den alle, die an mir teilhaben, durch mich leben.« Wie er durch den Vater lebte, so sollen wir durch ihn leben. Wie aber lebte er »durch den Vater«? Wenn wir die Antwort zu dieser Frage gefunden haben, werden wir auch erfassen, wie wir »durch ihn« leben sollen. Es mag zuerst etwas ungewöhnlich erscheinen, aber so lebte Jesus »durch den Vater«: »Ich versichere euch: Der Sohn kann nichts aus sich heraus tun« (Joh 5,19). »Wenn ihr den Menschensohn am Kreuz erhöht habt, werdet ihr erkennen, dass ich es bin und dass ich nichts von mir selbst aus tue« (Joh 8,28). Wir begegnen dem Herrn Jesus Christus hier als einem Menschen, der in vollkommener, bedingungsloser Abhängigkeit von Gott dem Vater lebt. Das war die Erfüllung seiner Berufung als Mensch. Er kam als sündloser Mensch, um wieder das zu sein, was der Mensch durch die Sünde nicht mehr war: gehorsamer Träger der Gegenwart Gottes, durch dessen Leben Gott sich darstellen konnte.

Obwohl Jesus Christus Gott war, durch den »alles erschaffen« wurde (Kol 1,16), erniedrigte er sich selbst, gab seine göttlichen Rechte auf, während er als Mensch über diese Erde ging – als eine vollkommene Darstellung dessen, wozu der Mensch von Gott bestimmt war: die ganze Persönlichkeit Gott hingegen und von Gott für Gott ergriffen und regiert.

Der Herr Jesus Christus betete in Johannes 17,18-19: »Wie du mich in die Welt gesandt hast, so sende ich sie in die Welt. Und ich gebe mich ganz für sie hin, damit auch sie durch die Wahrheit ganz dir gehören.« Er lebte in völliger Abhängigkeit vom Vater und ging nicht einen einzigen Schritt, ohne anzuerkennen, dass er ohne den Vater nichts tun konnte. Du bist zu dem gleichen Leben gerufen. Du sollst in derselben völligen Abhängigkeit von ihm leben und nicht einen Schritt gehen, ohne anzuerkennen, dass du

ohne ihn, Christus, nichts tun kannst. »Ich bin der Weinstock; ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt, und ich in ihm, wird viel Frucht bringen. Denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun« (Joh 15,5). Mit anderen Worten heißt das: Ohne ihn kannst du nicht mehr tun, als er ohne den Vater tun konnte. Aber wie viel konnte *der Vater durch den Sohn* vollbringen? *Alles!* Denn der Sohn stellte sich für all das zur Verfügung, wozu der Vater den Sohn ermächtigte. »Jesus aber wusste, dass der Vater ihm uneingeschränkte Macht über alles gegeben hatte« (Joh 13,3). »Denn Gott wollte in seiner ganzen Fülle in Christus wohnen« (Kol 1,19). Wie viel wird Jesus Christus durch dich tun können? *Alles!* Einzig und allein das Maß deiner Verfügbarkeit für ihn wird sein Handeln durch dich eingrenzen: »Denn in Christus lebt die Fülle Gottes in menschlicher Gestalt, und ihr seid durch eure Einheit mit Christus damit erfüllt« (Kol 2,9-10).

Was ist das nun für ein Glaube, der Raum schafft für das göttliche Wirken? Kannst du genauso, wie du seinen Tod zur Versöhnung *im Glauben angenommen* hast, sein Leben zur Erlösung *im Glauben in Anspruch nehmen*? Das ist die entscheidendste Frage des Christseins und die Antwort ist ganz einfach: »Durch den Glauben hat ein Gerechter Leben« (Röm 1,17). Glaube in seiner ganzen Schlichtheit; Glaube, der Gott einfach bei seinem Wort nimmt; Glaube, der unkompliziert Danke sagt. Wenn du je die Fülle seines Lebens erfahren willst, dann vertrau dem, der jederzeit jeder Situation gewachsen ist, jederzeit jede Situation an. Rechne damit und handle danach, dass er, der allem gewachsen ist, auch allem entsprechen wird. Aus diesem Grund wirst du in 1. Thessalonicher 5,16 ermuntert: »Seid immer fröhlich!« Du sollst in jeder Lage und zu jeder Zeit fröhlich sein, denn Gott hat dir wirklich Ursache zur Freude gegeben.